

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 13 (1945)
Heft: 1

Buchbesprechung: Das künstlerische Werk

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das künstlerische Werk

Lukian: Götter-, Toten- und Hetärengespräche. In der deutschen Uebersetzung von Christoph Martin Wieland. Im Propyläenverlag, Berlin. Eine kleine Kostbarkeit, die jeder sofort kaufen sollte, wo er sie immer erreicht! — Der Abdruck der beiden Szenen über den Raub des Hirten Ganymed, der nur einer von den vielen Seitensprüngen war, den der Göttervater Zeus sich erlaubte, wird vielen Abonnenten noch eine andere Köstlichkeit in Erinnerung rufen: Bertie als beleidigte und wutschnaubende Göttergemahlin Hera, deren klassische Gardinenpredigt in der Februar-Nummer folgt. Die Aufführung anlässlich unseres Sommerfestes vor zwei Jahren war ein erster Versuch, den unsterblichen, heiteren Dialog bühnenmäßig zu erweitern, ohne dem Original allzu große Gewalt anzutun. Ob es mir sprachlich gelungen ist, die Formulierungen des alten Spötters weiter zu führen, mögen die Leser in Vergleichen mit dem Original selbst entscheiden. — Jedenfalls sind es zwei Szenen, die wir später wieder einmal ausgraben wollen; daß ein Mann die gehörnte Göttermutter bei uns spielen muß, ist durchaus im Geiste des alten griechischen Theaters, das ja noch keine Frauen als Darstellerinnen auf der Bühne kannte. Und welche Kameraden möchten sich nicht um die Rollen des göttlichen Adlers und seines lieblichen Opfers reißen, so lange es Menschen gibt, die noch heiter über diese Dinge lächeln können! Unzählige Maler haben diese griechische Sage immer und immer wieder auf Leinwand und Zeichenblatt gebannt. Tausendfältig haben sie auch ihre Augen gesehen und den Hirten Ganymed bald als pausbackigen Bambino, wie z. B. Coreggio, bald als zarten Epheben, wie Hans von Marées, oder als vollerblühten Jüngling, wie der moderne Radierer Alois Kolb, verewigt! Das herrliche Bild des Malers Proudhon, das in der Osternummer 1943 mit dem Goetheschen Gedicht erschien, scheint mir eine der kongenialsten Darstellungen des klassischen Vorwurfs zu sein: ein Ephebe, an der Schwelle von Jüngling und Mann, zu jeder Liebe bereit. —

Hoyningen-Huené: Meisterbildnisse. Verlag Dietrich Reimer, Berlin, 1932.

Wie erlebnishaft nachzeichnend auch ein Photograph Menschen und Körper erfassen kann, sehen wir an diesen Bildnissen, aus deren Reihe die herrliche Akt-Aufnahme aus der Dezember-Nummer stammt. Der Band enthält noch einige andere Männerphotos, die zauberhaft aufgenommen sind. Aber auch alle anderen Aufnahmen zeigen einen überragenden Meister des Lichtes und der Bewegung. Wenn wir uns je von einem künstlerisch empfindenden Photographen einen Band männlicher Portraits und Akt-Aufnahmen wünschen könnten, so wäre es von Hoyningen-Huené. Es gibt auf dem Büchermarkt Dutzende von Bänden, die die frauliche Schönheit und Anmut festhalten; es gibt neben dem längst vergriffenen Band „Der männliche Körper“ aus den Schaubüchern, Orell Füssli Verlag, seit vielen Jahren keinen einzigen Band, weder über Malerei, Plastik, Zeichnung, noch über Photographie, der ausschließlich Kraft und Anmut männlicher Körper festhalten würde. Warum macht das kein einziger Verleger? Ein solches Bilderwerk wäre doch, sicher nicht nur für „uns“, begehrenswert!

Rolf.